

Oberilp anzeiger

mitteilungen der bürgergemeinschaft

Nr. 12

Auflage: 1250 Exemplare

Januar 1977

STADT: ERSTE PFLANZUNGEN AM GRÜNGÜRTEL IM FRÜHJAHR

STADTDIREKTOR KLEIN: IN DIESEM JAHR STEHEN 47 000 DM ZUR VERFÜGUNG

Im kommenden Frühjahr will die Stadt mit Anpflanzungen im Bereich des schon vor mehr als 11 Jahren zugesagten Grüngürtels zwischen Oberilp und dem Gewerbegebiet beginnen. Das teilte Stadtdirektor Klein auf Anfrage mit. Er erklärte, das Pflanzmaterial sei vorhanden. Mit den Pflanzungen solle unterhalb des Grundstücks der Firma Gobi begonnen werden.

Der Verwaltungschef wies weiter darauf hin, daß in diesem Haushaltsjahr mehr als 47 000 DM für den Grüngürtel zur Verfügung stehen: 30 000 DM aus dem laufenden Haushaltsplan und 17 300 DM aus den Jahren 1975 und 1976.

Die Stadt hat, wie Klein außerdem mitteilte, im Bereich zwischen Giesenhofstraße und Bahndamm Grundstücke erworben, "um den Oberilp umgebenden Grünzug erheblich erweitern zu können".

Im übrigen sind jedoch die schwierigen Grundstücksverhandlungen nach seinen Angaben immer noch nicht so

zum Abschluß gebracht, daß der gesamte Bereich zwischen der Hösel- und der Grubenstraße für den Grüngürtel, der mit einem Wanderweg kombiniert werden soll, zur Verfügung steht.

Lesen Sie bitte auch auf Seite 3: Vorwürfe bestätigt

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG AM 27.1.

UM 20 UHR IN DER GRUNDSCHULE

Die Jahreshauptversammlung der BÜRGERGEMEINSCHAFT findet am Donnerstag, dem 27. Januar 77, um 20 Uhr in der Grundschule (also nicht wie üblich im Spielhaus) statt. Auf der Tagesordnung stehen vor allem der Rechenschaftsbericht des alten und die Wahl des neuen Vorstands.

Den Rechenschaftsbericht finden Sie auf den Seiten 4 - 6 unter der Überschrift: '76 - trotz allem erfolgreich.

Farben - Bodenbeläge - Schreibwaren - Spielzeug - Bastelartikel

TAPETEN-SCHMIDT

Fachgeschäft im
Zentrum Oberilps
Telefon 2928

Unsere Besonderheit: In allen praktischen Fragen berät Sie der Malermeister

VORWÜRFE BESTÄTIGT

STADTDIREKTOR KLEIN ERSCHIEN ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG IM SPIELHAUS

Stadtdirektor Klein und Baudezernent Fröbrich erschienen persönlich, um bei der Mitgliederversammlung der BÜRGERGEMEINSCHAFT am 15. 12. 1976 im Spielhaus die aufgebrachten Gemüter zu beruhigen. Auch die Parteien hatten ihre Vertreter geschickt.

Verwaltungsspitze und Stadtverordnete mühten sich nach Kräften, den anwesenden Mitgliedern und Gästen die Angst des Anwohners vor Umweltlästigungen durch ein mögliches Industriegebiet vor der Haustür zu nehmen; ganz gelang ihnen dies allerdings nicht. Immerhin, es wurde offiziell zugesagt, daß die geplante Änderung des Gewerbegebiets in ein Industriegebiet "mit Einschränkungen" in einem förmlichen Verfahren abgewickelt würde, bei dem die zwingende Notwendigkeit der Anwohnerbeteiligung gegeben ist. Stadtverordneter Kumm versprach, eine "hieb- und stichfeste, mit Haken und Ösen versehene Absicherung" der "Einschränkungen".

Welcher Art diese "Einschränkungen" sein sollen, wollte und konnte nicht einmal der Stadtdirektor sagen; bietet doch auch das Planungsrecht außer den schon bekannten Vorschriften keinerlei Möglichkeiten der präzisen Beschränkung. Darüber wird erst in den folgenden Genehmigungsverfahren entschieden, und dann kann es - wieder einmal - schon zu spät sein, wenn mit einer Planänderung eine Rechtsgrundlage geschaffen ist, die sich nicht mehr aus der Welt schaffen läßt.

Keiner der anwesenden Vertreter von Verwaltung und Rat wollte aber die grundsätzliche Ablehnung der Planänderung durch versammelten Bewohner teilen oder gar unterstützen.

So blieben Vorbehalte und Befürchtungen. Sie erhielten vor allem dadurch neue Nahrung, daß der Stadtdirektor höchstpersönlich und offiziell die Vorwürfe bestätigte, die im letzten "oberilp anzeiger" gegen den Leiter des Bauverwaltungsamts,

Stadtoberamtsrat Grempe, erhoben werden.

Bis auf die Polemik," so der Verwaltungschef, "stimmt ja alles in dem Artikel in Ihrem Oberilper Anzeiger." Und zur Polemik wollte er im Verlauf des Abends nur die Behauptung gezählt wissen, daß es Hinweise gebe, "daß die Stadt dies (d.h. eine Offenlegung der Planänderung) wegen einer ganzen Reihe von rechtlichen Problemen auch nicht mehr beabsichtigt und das Verfahren nicht sauber durchstehen möchte".

Zu dem im Zusammenhang mit der "Befreiung" für die Gebr. Goldschmidt erhobenen Vorwurf der "Mißachtung gesetzlicher Bestimmungen", der "Mauschelei", zu den Widersprüchen in der entsprechenden Drucksache schwieg sich der Verwaltungschef aus, obwohl er in der Versammlung zweimal darauf angesprochen wurde und ihm gesagt wurde, daß er sich nicht über Mißtrauen wundern dürfe, wenn interessierte Bürger auf derartige Ungeheimheiten stießen.

Trotz des Hinweises auf Fehler in der Verwaltungsvorlage, die dazu führen, daß der Befreiungsbeschluß nicht den rechtlichen Vorschriften entspricht, hat der Stadtdirektor bis heute nicht das getan, wozu er nach der Gemeindeordnung verpflichtet ist: er muß den Beschluß beanstanden, wenn er geltendes Recht verletzt.

Allerdings ist wohl auch nicht zu erwarten, daß er dies noch tut; trägt doch schon die Verwaltungsvorlage mit dem Beschlußvorschlag seine Unterschrift.

In einer Grußadresse zum neuen Jahr hat der Stadtdirektor den Bürgern dieser Stadt versprochen, das in ihn gesetzte Vertrauen auch im neuen Jahr rechtfertigen zu wollen. Vertrauen entsteht allerdings durch Taten, nicht durch Worte. bus.

Haben Sie schon Ihren Beitrag gezahlt??? Konto-Nr. 650 598

'76: TROTZ ALLEM ERFOLGREICH

RECHENSCHAFTSBERICHT DES VORSTANDS FÜR DAS AUSLAUFENDE GESCHÄFTSJAHR

Oberilp sollte der schönste und modernste Stadtteil von Heiligenhaus werden. So hieß es bei der Planung. Jeder, der nicht mit geschlossenen Augen durch die Stadt geht, weiß, daß eher das Gegenteil entstanden ist.

Der Grund für dieses Ergebnis: Die eigentliche Absicht hinter dem Bau von Oberilp war, die Einwohnerzahl von Heiligenhaus über die Grenze von 30 000 zu bringen und damit die Chancen der Stadt für den Erhalt der Selbständigkeit zu erhöhen. Die Angst der Verantwortlichen vor der Eingemeindung führte zu überhastetem Handeln. Als sich daraus sehr schnell Schwierigkeiten ergaben, konnte die Stadt offenbar immer wieder unter Druck gesetzt werden; sie mußte ein Zugeständnis nach dem anderen machen, nur um das einmal angefangene Vorhaben bis zur entscheidenden Phase der Neuordnung halbwegs durchzuziehen.

FEHLER DER VERANTWORTLICHEN

Das Ziel wurde erreicht: 30 000 Einwohner und der Erhalt der Selbständigkeit. Den Preis dafür haben die Bewohner Oberilps in Form der dabei geschaffenen Mißstände zu zahlen.

Die BÜRGERGEMEINSCHAFT wurde gegründet, um den Kontakt zwischen den Einwohnern Oberilps zu verbessern und um vor allem zu versuchen, wenigstens die Probleme einer Lösung näher zu bringen, die bei der Vielzahl der Fehler der Verantwortlichen noch lösbar waren. Mit anderen Worten: Die große Lücke zwischen Plan und Wirklichkeit sollte etwas kleiner gemacht und die Lebensqualität für die Oberilper - immerhin mehr als zehn Prozent der

Bewohner von Heiligenhaus - verbessert werden. Die Satzung der BÜRGERGEMEINSCHAFT drückt das in § 2 so aus: "Zweck des Vereins ist es, sich für die Förderung der kommunalen und kulturellen Angelegenheiten des Stadtteils Heiligenhaus-Oberilp einzusetzen und in Zusammenarbeit mit allen zuständigen Stellen die Belange der Bewohner zu vertreten und zu fördern"

HÄRTE LEIDER NICHT ZU VERMEIDEN

Wie frühere Vorstände hat sich auch im Geschäftsjahr 76/77 die gewählte Führung der BÜRGERGEMEINSCHAFT bemüht, diesem Satzungsauftrag gerecht zu werden. In Briefen bis hin zur Landesregierung in Düsseldorf, in Gesprächen mit Vertretern von Pat und Verwaltung, in vier Ausgaben des "oberilp anzeigers" (davon eine Doppelnummer), in Pressemitteilungen und Flugblättern haben der Vorstand und die ihm zugeordneten Arbeitsgruppenmitglieder, Parteien, Verwaltung und breitere Öffentlichkeit über Aktivitäten des Vereins informiert. Es wurde auf Probleme aufmerksam gemacht und es wurden Wünsche geäußert. Es wurden Lösungsvorschläge gemacht und Zusagen angemahnt, die in manchen Fällen schon vor Jahren gemacht worden waren. Dabei ließ sich auch im vergangenen Jahr ein harter Kurs gegenüber einzelnen Abteilungen der Stadtverwaltung leider nicht vermeiden, weil sie mit seltsamen Praktiken Bürgerinteressen zu unterlaufen versuchten.

Im Vordergrund der Bemühungen standen im vergangenen Jahr der Pat und die demokratischen Parteien. Vorstands-

FORTSETZUNG SEITE 5



Zweigstelle Oberilp - gleich nebenan!

mitglieder haben verstärkt Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung und ihrer Ausschüsse besucht. Außerdem wurden Ortstermine mit Vertretern der im Rat vertretenen Parteien in Oberilp durchgeführt.

Folgende Themen wurden bei diesen Aktivitäten zur Sprache gebracht:

Fehlender Lärmschutz, besonders an der Höseler Straße, an der geplanten neuen Ruhrstraße und gegenüber dem Gewerbegebiet

Unzureichende Säuberung, vor allem am Hang zur Höseler Straße, auf den Grünflächen und auf dem Edeka-Platz

Treppenanlage zur Höseler Straße
Grüngürtel zum Gewerbegebiet
Verwahrlosung einiger Mietshäuser, besonders auf der Insel zwischen

rz- und Hunsrückstraße
Lehlernde Hinweisschilder, auf Hauseingänge, die mehr als fünf Meter von der Straße entfernt sind

Verkehrsprobleme, vor allem Nichtanbindung der Grubenstraße, Durchgangsverkehr von Lastwagen, Parkplätze und Tempo 30

Raumnot an der Grundschule und im Spielhaus

Unsaubere und unfertige Sandkästen bzw. Spielplätze

Bei diesen Bemühungen konnte, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie z.B. der Schulpflegschaft, eine ganze Reihe von Erfolgen erzielt werden.

Herausragende Fortschritte für Oberilp waren im Jahr 1976 unseres Erachtens die Erweiterung der Grundschule um zwei weitere Klassenräume, der zügige Weiterbau von Kindergarten und Gemeindezentrum sowie die Nichtanbindung der Grubenstraße.

Wenn auch über Tempo 30 für Oberilp, für das sich bei einer Unterschriftenaktion der BÜRGERGEMEINSCHAFT mehr als 1300 Bürger ausgesprochen hatten, noch keine Entscheidung getroffen worden ist, so muß diese Initiative schon jetzt als ein Erfolg angesehen werden. Zusammen mit anderen Bürgergruppen haben wir uns nicht entmutigen lassen und sind schrittweise bis zum NRW-Verkehrsminister gegangen. Dabei wurde erreicht, daß in NRW ein Tempo-30-Großversuch gestartet wird. Die Stadt Heiligenhaus

hat die Landesregierung gebeten, Oberilp in das Versuchsprogramm aufzunehmen.

Die Anordnung des Großversuchs zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in Wohngebieten ist ein ermutigender Beweis dafür, daß sich mit Beharrlichkeit und Solidarität begründete Bürgerwünsche auch gegen den bornierten Widerstand von Bürokraten weiterbringen lassen.

=====
VERBOT FÜR LKW-DURCHGANGSVERKEHR
=====

Weitere Erfolge, die 1976 für Oberilp erreicht wurden: Verbot für LKW-Durchgangsverkehr, Fertigstellung der Treppe zur Höseler Straße, Weiterführung der Arbeiten am Spielplatz Harz-/Eifel-/Spessartstraße, Überprüfung der Sandkästen, Ummauerung weiterer Müllcontainer, regelmäßige Reinigung des Edeka-Platzes, städtischer Anlagen und einiger Spielplätze, Pflasterung des Weges zwischen Hunsrück- und Eifelstraße, Säuberung des Hangs zur Höseler Straße.

Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt: Vier Mitgliederversammlungen; zwei Kinderkleiderbazare, das große Kinderfest (und zwar erstmals in Zusammenarbeit mit den Betreuern des Spielhauses und erstmals auch mit Ballonwettbewerb), Grillabend mit Kinderfesthelfern und -spendern, ein Abend mit türkischen Mitbürgern, ein Karnevalsfest und ein Besuch mit Mitgliederkindern im Düsseldorfer Schauspielhaus.

Die BÜRGERGEMEINSCHAFT betreute außerdem den Bus, mit dem etwa 30 Kinder aus Oberilp zu Kindergärten in anderen Stadtteilen gebracht werden. Schließlich wurden dem Spielhaus Stühle geschenkt und Weihnachtsgeschenke an bedürftige Oberilper Familien verteilt.

=====
EINSPRÜCHE EINGELEGT
=====

Die Bilanz für Oberilp sieht 1976 nach Ansicht des Vorstands alles in allem positiv aus. Leider haben sich aber im vergangenen Jahr auch Entwicklungen verstärkt, die geeignet sind, die mühsam erreichte Verbesserung der Lebensqualität wieder

zu mindern. Die ohnehin schon erheblich belästigende Firma Küpper will sich eine weit über die zugelassene Produktionsleistung hinausgehende Betriebsstundenzahl genehmigen lassen. Die im Gewerbegebiet nicht ansässige Firma Goldschmidt will Arbeitsplätze von der Walkmühle an den Rand unseres Wohngebiets verlagern und einen als erheblich belästigend eingestuften Betrieb ansiedeln.

=====
VERSCHLECHTERUNG VERHINDERN
 =====

Die Stadtverwaltung unterstützt solche Maßnahmen und scheut sich dabei nicht, gegen bestehende Bestimmungen zu verstoßen. Die Stadtverwaltung, die das reine Wohngebiet unverantwortlich nahe ans Gewerbegebiet hat bauen lassen, will jetzt dieses Gelände auch noch in ein Industriegebiet umfunktionsieren. Der Vorstand hat sowohl gegen den Antrag der Firma Küpper wie auch gegen die geplante Umwandlung Einspruch eingelegt.

Ohne dem neuen Vorstand vorgreifen zu wollen, muß wohl gesagt werden, daß es 1977 vor allem darauf ankommen wird, die Vorgänge um das Gewerbegebiet sehr aufmerksam zu beobachten und eine neue Verschlech-

terung der Wohnbedingungen für die Oberilper schon im Ansatz zu verhindern.

Gleichzeitig müßten die Bemühungen um einen besseren Lärmschutz für die Anwohner der Höseler Straße eine weitere wichtige Aufgabe sein. Eine große Mehrheit der betroffenen Bürger hat sich in einer von der BÜRGERGEMEINSCHAFT durchgeführten Umfrage dafür ausgesprochen.

=====
27 NEUE MITGLIEDER
 =====

Trotz allem kann das Jahr 1976 wohl als erfolgreich angesehen werden. Dies kommt auch darin zum Ausdruck, daß die BÜRGERGEMEINSCHAFT 27 neue Mitglieder gewinnen konnte. Der Verein hat jetzt 170 Mitglieder.

Der ausscheidende Vorstand dankt hiermit allen, die mit ihrem Einsatz zum Erfolg beigetragen haben.

- gez. Anne Jenewein, Vorsitzende
 Marianne Nickel, Schriftführerin
 Ingrid Loose, Kassierererin
 Renate Bartels, AG Kinder
 Saim Boberka, AG Ausländer
 Walter Hess, AG Wohnen
 Klaus Kleebaum, AG Information

Heiligenhaus, den

=====
BEITRITTSERKLÄRUNG
 =====

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur Bürgergemeinschaft Oberilp. Den monatlichen Beitrag in Höhe von DM 1,- werde ich halbjährlich auf das Konto Nr. 650 598 bei der Sparkasse Heiligenhaus, Zweigstelle Oberilp, überweisen.

Name:

Anschrift:

Telefon :

Unterschrift:

Abzugeben bei: Jenewein, Rhönstraße 29